

OFFENER BRIEF

Jan – Simon Laarakker
Sulenstr.15
46446 Emmerich am Rhein
02822/538899
jangerdy.laarakker@gmail.com

Sehr geehrter Herr Bundesminister Ramsauer,
sehr geehrte Frau Ministerpräsidentin Kraft,
sehr geehrter Herr Grube,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Diks,

gegenwärtig läuft hier in Emmerich das „Planfeststellungsverfahren“ zur BETUWE Linie.

Ist Ihnen bekannt und bewusst, dass im Rahmen dieses Verfahrens auf der Grundlage der Pläne der DB AG elementar gegen die Lebens- und Sicherheitsbedürfnisse der an der Betuwe Strecke lebenden Menschen quer durch Deutschland und in unserem Fall am unteren rechten Niederrhein quer durch unsere Städte grob fahrlässig verstoßen wird?

Sind Ihnen die Konsequenzen für die Lebens- und Entwicklungsbedingungen unserer Städte für die Zukunft der kommenden Generationen bewusst? Dies betrifft auch Ihre ganz persönliche Verantwortung.

Bei der Betuwe Linie handelt es sich um ein europäisches Bahnprojekt (TEN).

Warum und auf welcher(auch europäischer) Rechtsgrundlage wird dasselbe Bauvorhaben in den Niederlanden wie in der Schweiz mit unterschiedlichen Maßstäben - was die Streckensicherheit und den Lärmschutz betrifft- hier in Deutschland ohne Einhaltung europäischer Rechtsnormen umgesetzt?

Als in Emmerich lebender gebürtiger Niederländer stelle ich seit Jahren fest, dass in den Niederlanden bei demselben Bauprojekt Betuwe Linie die Interessen der Betreiber wie der Bevölkerung verantwortlich gegeneinander und miteinander abgewogen worden sind.

Während noch vor Baubeginn in den Niederlanden (Zevenaar,2004) die NIBRA(Niederländisches Institut für Brand – und Katastrophenbekämpfung) mit der Erstellung eines umfassenden Sicherheitskonzeptes beauftragt wurde ,was voll inhaltlich in die Baupläne aufgenommen wurde und bereits realisiert ist, wird in Deutschland die Notfallsicherheit und die von der Feuerwehr erarbeiteten Mindestanforderungen an Streckensicherheit nahezu vollständig ignoriert. Bisweilen ist die Bahn hier nicht einmal gesprächsbereit.

Seit Juli 2010 hätte Deutschland nach meiner Kenntnis die Europäischen Richtlinien zur Interoperabilität ratifizieren müssen. Offenkundig ist dies nicht geschehen. Warum verstößt ausgerechnet der europäische Musterknabe Deutschland gegen diese Vorschriften?

Wer europäische Integration federführend wie Deutschland fordert, muss sich auch an diese Vorgaben halten, ob sie ihm gefallen oder nicht . Nur so ist europäische Politik glaubwürdig und für die Menschen nachvollziehbar.

Die Ignoranz gegenüber Streckensicherheit und Lärmschutz grenzt für mich an Terror und Folter. Freiheit der Wirtschaft und der Deutschen Bahn dürfen nicht über die originären Lebensinteressen der seit Generationen an der Bahnstrecke der hier in Deutschland lebenden Menschen gesetzt werden. In diesem Zusammenhang möchte ich an den im Grundgesetz festgeschriebenen Schutz der „Körperlichen Unversehrtheit“ erinnern. Ich erinnere an die verheerende Gasexplosion in Viareggio wie die Kesselwagenexplosion in Affoltern (Schweiz).

Wir alle wollen den Schienengüterverkehr stärken. Daran darf es keinen Zweifel geben. Jedoch dürfen allein Wirtschafts – und Profitinteressen nicht über die Lebensinteressen der Menschen entlang der Betuwe Strecke gestellt werden. Sicherheit und Lärmschutz haben ihren Preis. Verantwortliche Politik muss sich an diesen Maßstäben orientieren . Es seien Zweifel erlaubt, ob unsere Politik sich stets dieser Verantwortung bewusst ist. Mangelnde Sicherheit sowie unzureichender Lärmschutz haben Folgekosten, die weit über die anstehenden geplanten Investitionskosten hinausgehen. Allein die gesundheitlichen Folgekosten werden von Experten jährlich in der Bundesrepublik in hohen Milliardenzahlen bewertet.

Vorausschauende , verantwortliche und nachhaltige Politik muss all diese Kostenfaktoren in die jetzige Planung einbeziehen. Dies wird augenscheinlich vernachlässigt, sondern es wird nur auf die Baukosten geschaut ohne die Folgekosten für Mensch und Region zu beachten. Anders als in der Schweiz und in den Niederlanden. Ein Europa mit zweierlei Maß und Deutschland mit den schlechtesten Standards ist für mich nicht hinnehmbar. Deutschland ist weltweit durch seine Technologie und seine berühmte DIN Normen oder made in Germany bekannt.

Warum fallen wir nun hinter alle Standards nur aus Gründen vordergründiger Kostenersparnis zurück.

Eine siedlungsferne Trassenführung allein für Güterzüge- da wo sie möglich ist- würde meines Erachtens den Anforderungen an Streckensicherheit, Lärmschutz, gesundheitliche Folgekosten, Wirtschaftlichkeit über das Jahr 2025(das 3 Gleis wird keineswegs ausreichen) hinaus sowie Erhalt der Lebensqualität in der Region am ehesten entsprechen.

Dies wäre verantwortliche Planung und Realisierung für das 21. Jahrhundert unter Beteiligung der betroffenen Menschen.

Auch wenn das Planfeststellungsverfahren hier schon läuft und damit die Messen gesungen zu sein scheinen, appelliere ich an Ihre Verantwortung und Vernunft und bitte auch im Interesse vieler betroffener Menschen um ernsthafte Beantwortung meines Anliegens.

Mit freundlichen Grüßen

Jan-Simon Laarakker